

HORST MÖLLER
IN DANKBARKEIT GEWIDMET

VORWORT

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2001/02 als Habilitationsschrift von der Fakultät IX Geschichts- und Kunstwissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität zu München angenommen. Der erste Dank – er wird ebenfalls durch die Widmung dieses Buches ausgedrückt – muß deshalb an Horst Möller gehen, nicht nur für sein Hauptgutachten, sondern auch für manche weitere Hilfestellung, Ermutigung und Unterstützung. Für das Zweitgutachten und für einige wichtige Hinweise, die der Endfassung der Arbeit zugute gekommen sind, danke ich Eckhart Hellmuth, für das Drittgutachten Hans-Michael Körner.

Dieses Buch hat, blickt man auf seine Anfänge zurück, allerdings eine etwas längere Geschichte: Die ersten vorbereitenden Studien wurden seit dem Herbst 1992 in den für die englische Literatur der Frühen Neuzeit bekanntlich legendär reichhaltigen Beständen der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek zu Göttingen begonnen; der alte, heute leider nicht mehr frei zugängliche „Systematische Bandkatalog“ wies mir seinerzeit die ersten Wege. Von meinen Göttinger akademischen Lehrern habe ich in diesem Zusammenhang zuerst Rudolf Vierhaus zu danken, dessen Lehrveranstaltungen und Veröffentlichungen mich als jungen Studenten in die Geschichte der Aufklärung einführten. Fortgesetzt wurden meine Studien am damals noch in Berlin angesiedelten Forschungsschwerpunkt Europäische Aufklärung und anschließend am Historischen Kolleg in München, dessen Förderstipendiat ich im Kollegjahr 1994/95 sein durfte. Hierfür habe ich dem Kuratorium in seiner damaligen Zusammensetzung zu danken, namentlich vor allem Horst Fuhrmann und Lothar Gall. Ein Jahr lang konnte ich auf der Grundlage eines DFG-Habilitandenstipendiums arbeiten, sechs weitere Monate wurde ich von der Görres-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften unterstützt; auch dafür sage ich Dank.

Erst nach einer beruflich bedingten Unterbrechung konnte ich meine Arbeiten fortführen und endlich abschließen, nämlich während meiner Zeit am Forschungsinstitut für Öffentliche Verwaltung bei der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer. Für vielfache Unterstützung und Förderung während meiner dort verbrachten Jahre habe ich wiederum drei Speyerer Professoren besonders herzlich zu danken: Helmut Quaritsch, Rudolf Morsey und Karl-Peter Sommermann. An die hervorragenden Arbeitsbedingungen am Institut denke ich ebenso gerne zurück wie an den fachlichen und nicht zuletzt auch den besonders anregenden interdisziplinären Austausch mit einer Reihe von Kolleginnen und Kollegen, von denen hier nur Ulrike Haerendel und Wilfried Rudloff sowie Ralf Gerhards, Hermann Knödler, Wito Schwanengel, Benedikt Speer und Heinrich Amadeus Wolff genannt seien. Gerade die intensiven Berührungen mit den Themen und Fragestellungen der am Institut vertretenen benachbarten Wissenschaften, der Jurisprudenz und Verwaltungswissenschaften, der Politik- und Sozialwissenschaften sowie der Wirtschafts- und Finanzwissenschaften, haben mich stark bereichert und sind

neben anderen Arbeiten auch in einem weiteren Sinne der vorliegenden Untersuchung zugute gekommen.

Um dieses Buch schreiben zu können, mußten über mehrere Jahre hinweg Unmassen von alter und neuer Literatur in gedruckter, kopierter und auch verfilmter Form herangeschafft und bereitgestellt werden; für die tatkräftige Unterstützung hierbei habe ich vor allen anderen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bibliothek der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften, besonders Ursula Ohliger und Sybille Wanda, zu danken. Fertiggestellt wurde das Manuskript schließlich im Sommer 2001; später erschienene Literatur konnte noch in Ausnahmefällen berücksichtigt und in den Fußnoten nachgetragen werden.

Dafür, daß dieses Buch in der angesehenen Reihe der Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London erscheinen kann, danke ich Hagen Schulze als dem Institutsdirektor und Herausgeber der Reihe. Ebenso gilt mein Dank dem für die Reihe zuständigen Mitarbeiter des Instituts, Martin Mößlang, für seine tatkräftige und kompetente Hilfe bei der Drucklegung.

Eine Reihe von Kollegen und treuen Freunden hat meinen Weg seit Jahren, auch in manchmal schwieriger Zeit, begleitet; ihnen verdanke ich manche Ermutigung, Hilfe und Anregung, ohne die eine geisteswissenschaftliche Laufbahn unter den heutigen ungemein erschwerten Bedingungen wohl kaum zu absolvieren wäre. Hier gilt mein herzlicher Dank pars pro toto Frank-Lothar Kroll und Heinz-Siegfried Strelow. Und endlich danke ich meinen Eltern Hans-Georg und Margarete Kraus für ihre jahrelange treue Unterstützung und für vieles, das hier nicht erwähnt zu werden braucht; sie wissen, wofür...

Im April 2006

Hans-Christof Kraus